Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 650

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 17. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 16. September.

— Die vom preußischen statistischen Bureau bearbeitete Tabelle der Lebensmittelpreise im Monat August weist den Einfluß des russischen Roggenausfuhrverbots auf die Preisbewegung im Brotgetreide ziffernmäßig nach. Die amtlich ermittelten Zahlen zeigen beim Roggen sowohl wie beim Weizen eine ganz erhebliche Steigerung, während die Kartoffelpreise, der Jahreszeit entsprechend, wieder gefallen sind. Nach dem Durchschnitt aller in der Statistik berücksichtigten Marktorte ist der Roggenpreis von 212 Mark im Juli auf 229 M. im August gestiegen, und der Weizenpreis hat sich dieser Bewegung angeschlossen, indem er sich von 232 auf 239 M. erhöhte. Einen Vergleich mit den Augustpreisen seit dem Jahre 1876, d. h. dem Jahre, bei welchem die preußische Preisstatistik auf gleicher Grundlage beruht, ermöglicht folgende Zusammenstellung:

Durchschnittspreise im Monat August pro Tonne (1000 Kilogr.) in Mark.

	Weizen	Roggen	Eßkartoffeln
1876:	208	173	66,5
1877:	234	171	60,5
1878:	200	138	53,5
1879:	203	144	61
1880:	219	195	61
1881:	220	189	63,5
1882:	212	155	54
1883:	193	156	62
1884:	171	144	52
1885:	162	141	49
1886:	160	133	43,5
1887:	164	121	59
1888:	176	136	53,5
1889:	181	156	49,5
1890:	195	157	50,8
1891:	239	229	68,2

— Finanzminister Miquel, so weiß der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ zu berichten, vertritt die Ansicht, daß die jetzt möglichst unwirthschaftlich verwandten Mittel der unglücklichen lex Huene noch vor der bei der weiteren Reform der Steuern unzweifelhaft erfolgenden Aufhebung dieses Gesetzes zu wichtigeren und nothwendigeren Zwecken als dem Bau luxuriöser Kreishäuser und Chausseen herangezogen werden können. — Diese Ansicht können wir, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.“, nur theilen.

— Ueber die Expedition Zelewski theilt Lieutenant a. D. Blümcke, früher Offizier der Schutztruppe, dem „Hirschb. Tgbl.“ noch Folgendes mit:

„Bereits Mitte Juni ist Herr v. Zelewski mit einer inkl. Träger fast 1000 Mann starken Expedition gegen die im Hinterlande von Kilwa hausenden Mafiti aufgebrochen. Die Expedition bestand fast aus allen verfügbaren Kräften, war aufs Sorgfältigste ausgewählt und ausgerüstet. Herr v. Zelewski wollte mit derselben in großem Bogen auf noch nie von einer Expedition beschrittenen Wegen bis nach Mpwapwa vordringen, hier wollte er sich Anfang August durch eine von Bagamoyo für ihn abgehende Karawane mit Lebensmitteln, Munition und Tauschartikeln neu ausrüsten und den Umständen gemäß weiter gegen die Mafiti operiren. Um die Mafiti zu überraschen, waren die Absichten der Expedition möglichst geheim gehalten; doch wurden einige Tagemärsche von Kilwa die Lagerstellen der Mafiti verlassen gefunden, die nach der Größe derselben auf 3—5000 Mann geschätzt wurden. Herr v. Zelewski, der wohl erwartet hatte, hier mit ihnen zusammenzustoßen, sandte Lieutenant Prinze mit seiner Kompagnie nach Dar-es-Salaam zurück, der Mitte Juli dort eintraf, zur rechten Zeit, denn einige zum Viehkauf ausgezogene Deutsche brachten die Nachricht, sie hätten nicht weiter als drei Tage vordringen können, da die Mafiti dort wären. Als diese ungläubig aufgenommene Nachricht durch flüchtende Jumbes bestätigt wurde, sandte man eiligst die Kompagnie Prinze gegen dieselben. Die Mafiti waren also durch Herrn v. Zelewski nach Dar-es-Salaam gedrängt worden. Der weitere Verlauf ist mir unbekannt.“

— Ueber die Expeditionen der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe in das Innere des Landes fällt der bekannte Afrikareisende Graf Joachim Pfeil in einer Zuschrift an die „Allg. Reichskorresp.“ ein ziemlich abfälliges Urtheil, dem wir folgende Ausführungen entnehmen:

„Vermuthlich nur aus dem Wunsch nach mehr kriegerischer Thätigkeit entsprungen, hätte die Expedition selbst im Falle des Gelingens keinerlei greifbare Vortheile gebracht oder bringen können. Die Fabel von der Sicherung der Karawanenstraße hat überhaupt nur gläubigen Gemüthern imponiren können. Ehe es jemals eine afrikanische Schutztruppe gab, sind viele Reisende durch jene Länder gezogen, und wenn sie hier und da „Hongo“ zu zahlen hatten, so werden sie heute erschlagen, ohne daß der „Hongo“ abgeschafft wäre. Welche weiteren Vortheile als diese sehr problematische „Sicherung“ die Expedition bezweckte, ist unerfindlich, wohl aber könnte sie, — und sie wird es nach ihrem Mißlingen erst recht — eine Menge Nachtheile haben. Unser Prestige wird gewaltig sinken, der Handel im südlichen Theil des Schutzgebietes ist auf lange Zeit wieder gedrückt und Nachhilfe in irgend welcher Richtung, durch Entsendung friedlicher Expeditionen, sehr erschwert.“ Weiter heißt es: „Die mißlungene Expedition wird uns vor allen Dingen lehren, daß es noch lange nicht an der Zeit ist, im fernen Innern als autoritativer Körper aufzutreten, sondern daß wir alle unsere Kräfte nöthig haben, uns immer erst gründlich mit der Organisation dessen zu beschäftigen, was wir in unbestrittenem Besitz in der Küstennähe haben. Wir werden endlich erkennen, daß unsere kleine Schutztruppe, wenn sie auch für die Küstenverwaltung zu groß ist, doch lange nicht hinreicht, solchen Leuten wie die „Wahehe“, die aus anderem Teig gebacken sind als die „Watu wa mrima“, irgend welchen Respekt einzuflößen, woraus man hoffentlich den sehr vernünftigen Schluß ziehen wird, daß für unsere Verhältnisse, da wir im fernen Innern noch nichts zu suchen haben, die Truppe viel zu groß und kostspielig ist. Man wird ferner hoffentlich einsehen, daß es ein Unding ist, eine Schutztruppe zu halten, welche täglichen Drill mit interessanten Zügen in das Innere abwechselt, auf denen man bequem zu dem Renommé des afrikanischen Heroen und gewiegten Afrikakenners gelangen kann. Man wird aufwachen und einsehen, daß wir nur eine Exekutivgewalt, eine Polizeigewalt nöthig haben, gerade groß genug, um den vorhandenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Eine solche Exekutive darf ferner nicht zum Werkzeug des Ehrgeizes werden, sondern sie muß bedingungslos unter dem Befehle im Sturm erprobter Männer stehen, wie wir das Glück haben, einen solchen in unserem Gouverneur in Ostafrika zu besitzen.“

Hamburg, 15. Sept. Am 1. September v. J. stieß bekanntlich der zur deutschen Ost-Afrika-Linie gehörige Reichspostdampfer „Reichstag“ mit dem dem Sultan von Zanzibar gehörigen Dampfer „Nyanza“ im Hafen von Zanzibar zusammen, bald darauf lief der Dampfer „Reichstag“ bei der Einfahrt in den Hafen von Dar-es-Salaam auf Grund, was der „Times“ zu einer Meldung von dem totalen Wrackwerden des Dampfers Veranlassung gab. Das Seeamt hat jetzt folgenden Spruch in diesen Unfällen gefällt:

„Die Ursache des Zusammenstoßes des Dampfers „Reichstag“ mit dem Dampfer „Nyanza“ beim Verlassen des Hafens von Zanzibar am 1. September 1890 ist einmal auf die im Hafen herrschenden unberechenbaren Stromverhältnisse und ferner darauf zurückzuführen, daß der „Reichstag“ vorn einen größeren Tiefgang hatte als hinten und in Folge dessen nach dem Brechen der Trosse dem Ruder nicht in genügender Weise gehorchte. Die angeordneten Ruder- und Maschinen-Manöver waren durchaus korrekt. Das Auflaufen des „Reichstag“ bei seiner Einfahrt in den Hafen von Dar-es-Salaam am 1. September 1890, in Folge dessen das Schiff 1½ Stunden festsaß, ist dadurch herbeigeführt, daß das Schiff, als man Anker werfen wollte, dem Lande etwas zu nahe gerieth. Das Aufkommen des Schiffs beim Verlassen des Hafens am 2. September ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß dem Schiffer Jerchau auf der ersten Reise des Schiffes nach jenem Hafen die Verkehrsverhältnisse in demselben mit einem so großen Schiffe noch nicht hinreichend bekannt waren. Dadurch kam es, daß der Dampfer reichlich weit an East-Ferry-Point hinanfuhr, auf dem Kurse von dort nach Boje C zu nördlich gerieth und die zur weiteren Ausfahrt erforderliche Kursänderung nach Osten infolge der verminderten Steuerfähigkeit des Schiffes nicht rechtzeitig genug ausführen konnte. Ein Verschulden trifft den Schiffer Jerchau in keinem der drei Fälle.“

Kiel, 16. Sept. Dem hiesigen Magistrat hat die Stadtverordnetenversammlung aus Anlaß seiner Ablehnung der Unterstützung einer Getreidezollpetition eine scharfe Erwiderung zu Theil werden lassen, in der es u. A. heißt: „Der sachliche Einwand, daß die besonderen Verhältnisse und Interessen der Stadt Kiel zusammenfallen mit den allgemeinen, ist uns unverständlich. Das Zusammenfallen beider ist für Jedermann sonst ein verstärkter und zwingender Grund, um einen von dem Magistrat selbst als Gemeindeangelegenheit anerkannten Gegenstand zu betreiben.“ Der Magistrat hatte auch auf die Erfolglosigkeit einer Petition hingewiesen. Darauf antwortet die Stadtverordneten-Versammlung: „Das Ansehen der städtischen Kollegien hängt davon ab, daß sie die ihnen anvertrauten Interessen ohne jede äußerlichen Rücksichten vertreten. Hiernach bleibt uns nur der Ausdruck des Bedauerns, daß der Magistrat, wenn er dem Inhalte unserer Petition nicht zustimmen wollte, nicht einmal das gethan hat, was er ohne Schwierigkeit und ohne Gefahr hätte thun können, nämlich für unsere schweren Besorgnisse über die Bedrückung und Nothlage eines großen Theiles unserer städtischen Bevölkerung in ihrem täglichen Nahrungsbedarf das Gehör bei der zuständigen Behörde zu vermitteln.“ — Aus Anlaß der Aufhebung des Einfuhrverbots für amerikanisches Schweinefleisch ist, nach dem „Hann. Cour.“, ein Konsortium zusammengetreten, welches die Errichtung einer Schweineschlächterei in Chicago beabsichtigt. Es soll im Laufe dieser Woche eine konstituirende Versammlung stattfinden. Man glaubt, dem deutschen Markte besser dienen zu können, wenn man in Nordamerika die Schweine selbst schlachtet und die Fleischprodukte pökelt.

Fürth, 16. Sept. Vorgestern sprach Abg. Liebknecht hierselbst und gedachte dabei des Zwistes zwischen den „Alten“ und „Jungen“ in Berlin und seines Zusammenstoßes mit Nieuwenhuis in Brüssel. Parteigenossen gehörten der Opposition sehr wenige an, mit der alle gegnerischen Parteien Fühlung unterhielten. Den Leuten gehe es zu langsam vorwärts; sie wollten mit dem Kopf durch die Wand rennen. Ihr Verlangen sei kindlich. In den herrschenden Zuständen stehe der Sozialdemokratie eine ganz gewaltige Mauer entgegen. Zur Gewalt gehört Macht. Wenn wir jetzt Gewaltstreiche ausführten, wie die Opposition vielleicht wünscht, müßten diese Putsche mißlingen, weil wir keine Flinten, keine Kanonen, keine Kapitalien haben. Die Opposition habe nicht die geringste Macht. Wir haben sie reden lassen, obwohl es ein Leichtes wäre, sie mundtodt zu machen. Nur eine Grenze giebt es, das ist das Interesse der Partei, das ist das Programm. Wird dieses angegriffen, dann taucht die Frage auf: gehört dieser oder jener noch zur Partei? Endgiltig wird dies durch den Parteitag entschieden, und die Berliner Vorkommnisse werden in Erfurt zur Sprache kommen. Anlangend den Konflikt mit Nieuwenhuis erklärte Liebknecht seinen Widersacher auf dem Brüsseler Kongreß als kindlich naiv in politischen Dingen. — Die „Jungen“ und Herr Nieuwenhuis werden Herrn Liebknecht die Antwort natürlich nicht schuldig bleiben.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 10. Sept. Unter der Anklage der Verletzung des Briefgeheimnisses stand der Referendar Alexander C. vor der 88. Abtheilung des Schöffengerichts. Am Morgen des 29. Mai d. J. nahm der Angeklagte dem Briefträger die eingelaufene Korrespondenz ab. Der Beamte machte ihn dabei darauf aufmerksam, daß sich unter den Briefen einer für das bei seinen Eltern dienende Mädchen Amalie Ebel befinde. Als der Briefträger die Treppe hinunterging, begegnete ihm das Mädchen, dem er mittheilte, daß er soeben dem jungen Herrn einen Brief für sie übergeben habe. Das Mädchen ging sofort zum Angeklagten und erbat sich den Brief, erhielt aber eine ablehnende Antwort. Der Angeklagte will damals die Briefe noch nicht durchgesehen und von der Bemerkung des Briefträgers überhaupt nichts gehört haben. Das Mädchen begegnete nach einer Stunde wieder dem Briefträger und hielt ihm vor, daß er sich geirrt haben müsse. Er erwiderte aber, daß er seiner Sache sicher sei. Die Dienstmagd erbat nun von ihrer Herrin den Brief und nun erhielt sie denselben auch, aber in geöffnetem Zustande. Da sie früher schon einmal dieselbe Erfahrung gemacht und ein anderer an sie adressirter Brief überhaupt nicht in ihre Hände gerathen war, so erstattete sie Anzeige. Der Beschuldigte bestritt, daß er den Brief geöffnet habe. Als das Mädchen zum ersten Male den Brief verlangte, sei er bei der Toilette gewesen. Dann habe er die Korrespondenz am Kaffeetische durchgesehen und den an das Mädchen gerichteten Brief bei Seite gelegt. Nach etwa einer halben Stunde sei seine Mutter gekommen und habe ihm gesagt, daß das Mädchen den Brief verlange. Er habe ihn vom Tische fortgenommen und hierbei gesehen, daß er inzwischen geöffnet worden war. Er sei nicht immer in der Stube gewesen und könne daher nicht sagen, wer die Oeffnung bewirkt habe. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten der Thäterschaft für überführt, er beantragte eine Geldstrafe von 50 Mark. Der Gerichtshof trat aber den Ausführungen des Vertheidigers, Justizrath Gerth bei, daß auch eine andere Person den Brief geöffnet haben könnte und fällte deshalb ein freisprechendes Urtheil.

Vermischtes.

† **In der Theaterwelt** besteht bekanntlich der Brauch, daß die meisten Künstler und Künstlerinnen sich andere, besser klingende Namen beilegen, als ihnen vermöge ihrer Geburt geworden sind. Die ursprünglichen Namen so mancher Bühnensterne sind seitdem so sehr in Vergessenheit gekommen, daß der authentische Namensausweis, den kürzlich das „Budap. Tgbl.“ brachte, selbst für die meisten Theaterhabitués eine Ueberraschung bedeuten dürfte. Nach dem genannten Blatte wurde aus dem in Pest geborenen Adolf Nechwadel Sonnenthal, aus Kopriva Wabi Charlotte Wolter, aus Bertha Babics Linda, aus Broselmaier Gabillon. Die Sänger und die Primadonnen, welche mit ihrer Kunst die ganze Welt erobern wollen, haben sich schon von altersher italienische Namen beigelegt. So vertauschte Grammelstötter seinen Namen mit Scaria, Schladritzutzly mit Tagliani, Großmuch mit Grossi, Hermine Braga hieß ursprünglich Prager. Auch Frau Wilt war, als sie in England gastirte, gezwungen, der Konvention zu huldigen, und prangte als „Wilda“ auf dem Theaterzettel. Von den übrigen Sternen erster Größe am Theaterhimmel behielten die in Spanien geborene Patti, die Schwedin Christine Nilsson und die Oesterreicherin Rosa Papier ihre Namen bei.

† **Geschwindigkeit ist keine Hexerei,** aber auch kein Privilegium der Taschenspieler. Der bekannte Prestidigitateur „Professor“ Becker hielt sich vor Monatsfrist einige Tage in Salonichi auf, um dort einige Vorstellungen zu geben. Als er nun am 12. August, Nachts 1 Uhr, nach Beendigung seiner Vorstellung in das dortige Hotel Trakali zurückkehrte, machte er die unangenehme Entdeckung, daß Einbrecher seiner Wohnung inzwischen einen erfolgreichen Besuch abgestattet hatten. Das Zimmer befand sich in großer Unordnung. Drei Koffer, sowie die Kommode waren erbrochen. Es fehlten, wie der Artist mittheilt, unter anderem ein Paar Turquisen-Ohrgehänge mit je achtzehn großen Brillanten im Werthe von sechshundert Rubel, drei Brillantknöpfe, die ehemals die Brust des Zauberers zierten und deren jeder dreihundert Rubel gekostet, eine Rolle mit hundert türkischen Medjidié, ein vernickelter Revolver, ein werthvolles goldenes Armband, sowie zwei neue Anzüge. Bei alledem kann noch von Glück gesagt werden, daß den Blicken der Diebe ein Koffer entgangen ist, in welchem sich 35000 Rubel in baarem Gelde befanden. Der Verdacht der Polizei lenkte sich sofort auf die — Dienerschaft des Hotels, von welcher fünf Personen verhaftet wurden. Der sehr rührige deutsche Konsul in Salonichi, Herr Dr. Mordtmann, hat sich der Sache angenommen, sodaß es nicht unwahrscheinlich ist, daß der Bestohlene wenigstens einen Theil der Sachen wiedererhält, die gewissenlose Konkurrenten seiner Kunst im Handumdrehen „verschwinden ließen.“

Lokales.

Posen, den 17. September.

—b. **Ein bedeutender Diebstahl** ist in der letzten Nacht in Schroda verübt worden. Diebe haben dort in einem am Markte belegenen Geschäftslokale einen Einbruch verübt und aus einem Pulte, das sie erbrachen, eine größere Summe Geldes gestohlen, nämlich zwei Stück 3½prozentige Posener Pfandbriefe, das eine — Serie 13 Nr. 33592 — zu 1000 M., das andere — Serie 14 Nr. 8471 — zu 500 Mark, ein Stück 3½prozentige konsolidirte Preußische Staatsanleihe zu 300 Mark, einen Koupon über 35, einen über 20 Mark, ferner Papiergeld im Betrage von 300 M., ebenso viel in Gold, sowie 3- bis 400 Mark in Silber.

—b. **Vom Wochenmarkte.** Gestern wurden auf dem Sapiehaplatze 9 faule Eier und eine Menge schlechter Birnen, die feilgehalten wurden, von der Polizei beschlagnahmt und vernichtet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch. Verloren: eine Leinwanddecke, ein goldener Ring, ein goldenes Petschaft. Zugeflogen: ein Kanarienvogel.

Handel und Verkehr.

** **Köln,** 16. Septbr. Der „Köln. Ztg." zufolge würde der „Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein" keine Dividende vertheilen können, voraussichtlich sogar mit einem erheblichen Fehlbetrag abschließen.

Landwirthschaftliches.

— **Zum Gemüsebau im Großen.** Welche Erträge sich durch Gemüsebau im Großen erzielen lassen, wenn durch Dörranstalten für regelmäßigen Absatz gesorgt ist, das beweisen Zahlen, die Herr Universitätsgutspächter Zachau bei Apolda erzielt hat. Spinat brachte einen Reinertrag von 171 Mark pro Morgen, dem Spinat folgten Bohnen in demselben Jahre, die einen Reinertrag von 80 Mark brachten, macht zusammen pro Morgen 251 Mark. Stangenbohnen brachten 283 M., Erbsen 190,50 M., Karotten 304 Mark, Möhren 286,50 M., verschiedene Kohlarten von 129—402 M., Petersilie ergab den höchsten Ertrag von 540 M. pro Morgen. Wenngleich diese Zahlen noch nicht beweisen, daß der Gemüsebau für jeden Landwirth rentabel ist (es gehört außer der Möglichkeit eines regelmäßigen Absatzes noch ein großer Geldbeutel und große Intelligenz dazu), so muß der Landwirth mit Recht sein Augenmerk auf denselben lenken, um eine vorhandene oder eintretende Möglichkeit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 16. Sept. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der Markt war reichlich beschickt. Preise bei ruhigem Geschäftsverkehr unverändert fest. Wild und Geflügel. Roth- und Rehwild knapp, Rebhühner genügend zugeführt. Zahmes Geflügel mäßige Zufuhr. Fische. Bei schleppendem Geschäft gedrückte Preise. Butter und Käse. Unverändert Gemüse, Obst und Südfrüchte. Mattes Geschäft, Preise wie gestern.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 50—58, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 60—70 M., IIa 48—58, Hammelfleisch Ia 58—65, IIa 45—56 Schweinefleisch 50—58 M., Bakonier do. 49—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 65—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,65—1,00 M., Rothwild p. ½ Kilo 36—50 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo — Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., Wildenten — M., Rebhühner, junge 0,80 bis 1,40 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten 1,10—1,70 M., Puten —,— M., Hühner, alte 0,90—1,25 M., do. junge 0,80—1,10 M., Tauben 45 Pf., Zuchthühner 0,70 bis 1,00 M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 0,75—1,55, alte 1,00—1,40, Hühner Ia. p. St. 1,00—1,50, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,55—0,80 M., Tauben 0,35—0,40 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro St. — M.

Fische. Hechte 57—68 M., do. große 42 M., Zander 64 M., Barsche 68 M., Karpfen, große, 80—95 M., do. mittelgroße, 75 M., do. kleine 71 M., Schleihe 80—100 M., Bleie 50 M., Aale, große 82 M., do. mittelgr. 70—72 M., do. kleine 63 M., Quappen — M., Karauschen 51—57 M., Wels 47 M., Roddow 59—61 M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große. über 12 Ctm., p. Schock 8,50 bis 13 M., do. 10—11 Ctm. 3,50 M., do. 10 Ctm. 1,20 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 108—112 M., do. do. IIa. 100—106 M., geringere Hofbutter 85—90 M., Landbutter 70 bis 80 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,90—3,15 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- p. 50 Kilo 2,75—3 M., do. weiße runde 3 00 M., do. Dabersche 3,00 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 3—3,50 M., Kohlrüben p. Schock 3—4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M., Schoten p. 50 Liter 7—8 M., Gurken, Schlangen- per Schock 8 - 12 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter — M., Rettigbirne p. 50 Liter 4,00—4,50 M., Spitzbirne p. 50 Ltr. 3—3,50 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr., 2,50—3 M., Pfirsiche p. Kilo 40—60 Pf., Melonen p. ½ Kilo 0,20 bis 0,25 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,40—0,70 M.

Bromberg, 16. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200 - 220 M. Roggen 210 - 220 M., geringe Qualität 200 bis 209 M. Gerste 150—164 M. Erbsen Futtererbsen 150—160 M., Kocherbsen 160—180 M., Hafer 160 - 168 M. Wicken 120—135 M. Spiritus 50er 78,00 M. 70er 58,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 16. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute		mittlere		gering. Waare	
		Höchster M.Pf.	Niedrigst. M.Pf.	Höchster M.Pf	Niedrigst. M.Pf.	Höchster M.Pf	Niedrigst. M.Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 70	23 40	21 80	21 30	19 80	18 30
Weizen gelber		23 60	23 30	21 80	21 30	19 80	18 30
Roggen		23 80	23 30	22 60	22 30	21 30	20 30
Gerste		17 50	17 —	16 —	15 50	15 —	14 50
Hafer alter		17 20	17 —	16 —	16 60	16 40	16 20
Hafer neuer		15 50	15 —	14 50	14 —	13 30	12 80
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	27,10	25,10	21,10	Mark.
Winterrübsen..	26,40	24,50	20,50	„

Breslau, 16. Sept. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Sept 238,00 Gd., Sept.-Okt. 236,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) P. Sept. 156,00 Br. Sept.-Okt. 150,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Sept. 65,50 Br. Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. P. Sept. (50er) 74,20 Br., (70er) 54,40 bez., Sept.-Okt. 49,00 Gd. Zink. G. v. Giesches Erben P.-H. oder Norma-Marke nach Verkäufers Wahl 23,15 bez.

Die Börsenkommission.

** **Stettin,** 16. Sept. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 5. Sept.: 56 519 Brls.
Angekommen sind von Amerika 22 119 „
78 638 Brls.
Versand vom 5. bis 12. Sept. d. J. 4 222 „
Lager am 12. Sept d. J. 74 416 Brls.
gegen gleichzeitig in 1890: 109 564 Brls., in 1889: 104 269 Brls., in 1888: 80 109 Brls., in 1887: 138 083 Brls., in 1886: 61 221 Brls., in 1885: 136 128 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 12. Septbr. d. Js. betrug 137 367 Brls., gegen 119 974 Brls. in 1890 und 140 730 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 12 Ladungen mit 84 753 Brls. Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 12. Septbr.	159 169	162 034
Bremen „ „ „	455 807	315 575
Hamburg „ „ „	410 000	358 538
Antwerpen „ „ „	125 713	194 043
Amsterdam „ „ „	50 754	64 822
Rotterdam „ „ „	261 351	261 700
Zusammen	1 462 794	1 356 712

Stettin, 16. Sept. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur: + 13 Gr. R. Barom. 28,4. Wind: W.

Weizen unverändert, p. 1000 Kilo loko 225—233 M. bez., p. Sept.-Okt. 225,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 221,5 M. Br. Roggen etwas fester, p. 1000 Kilo loko 210—232 M. bez., p. Sept.-Okt. 235 M. bez., p. Okt.-Nov. 232 M. bez., p. Nov.-Dez. 228,5 M. bez. Gerste, p. 1000 Kilo loko 160—170 M., feinste über Notiz bez. Hafer p. 1000 Kilo loko neuer 155 bis 163 M. bez. Winterrübsen p. 1000 Kilo loko 235—253 M. bez. Winterraps p. 1000 Kilo loko 235—260 M. bez. Rüböl ohne Handel. Spiritus höher, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 55 M. nom., p. Sept. 70er 54,3 M. Br., p. Sept.-Okt. 70er 50,5 M. nom., p. Okt.-Nov. 70 er 49,3 M. nom., p. April-Mai 70 er 49,3 M. nom. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 225,5 M., Roggen 235 M., Spiritus 70er 54,3 M.

Nichtamtlich. Petroleum loko 10,8 M. verz. bez.

Landmarkt: Weizen 225—235 M., Roggen 220—228 M., Gerste 165—170 M., Hafer 168—174 M., Kartoffeln 72—84 M., Heu 3,5—4 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Hamburg,** 15. Sept. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Ruhig. Notirungen p. 100 Kilogramm. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 26,50—27,00 M., Lieferung 26,25—26,75 M. Kartoffelmehl. Primawaare 26,00 bis 26,50 M., Lieferung 26,00 bis 26,50 M., Superiorstärke 27,00—27,50 M., Superiormehl 27,00—27,50 M. — Dextrin weiß und gelb prompt 33,00 bis 34,00 M. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 30,50—31,00 Mark. — Traubenzucker prima weiß geraspelt — Mark.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	15. September.	16. September.
ffein Brodraffinade	28,50—29,00 M.	28,50—29,00 M.
fein Brodraffinade	28,25 M.	28,25 M.
Gem. Raffinade	28,25 M.	28,00 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 16. Sept., Vormittags 11 Uhr: Still. Preise theilweise nominell.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	15. September.	16. September.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,20—17,30 M.	17,20—17,25 M.
dto. Rend. 88 Proz.	—	—
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,30 M.	13,00—14,25 M.

Tendenz am 16. Sept., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Leipzig,** 16. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Sept. 3,67½ M., p. Okt. 3,67½ M., p. Nov. 3,70 M., p. Dez. 3,70 M., p. Jan. 3,75 M., p. Febr. 3,80 M., p. März 3,80 M., p. April 3,80 M., p. Mai 3,80 M., p. Juni 3,82½ M., p. Juli 3,82½ M., p. Aug. 3,82½ M. — Umsatz 440 000 Kilo. Ruhig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 15. bis 16. Sept., Mittags 12 Uhr.

Gustav Schirmer Nr. 193, Schleppdampfer „Fliege", Montwy-Bromberg. Karl Schneider IV. 720, Soda, Montwy-Bromberg. Wilhelm Schroeder IV. 696, leer, Bromberg-Wilhelmsdorf. Heinrich Uckert I. 19 814, kieferne Bohlen, Schulitz-Berlin. Wilh. Muhme VIII. 1341, kiefernes Bauholz, Schulitz-Berlin. Eduard Gienapp I. 20 079, Petroleum, Stettin-Bromberg. Gottlob Woyak VIII. 1182, leer, Stettin-Bromberg. Robert Schulz Nr. 20, „Wilhelmine", Frachtdampfer, Berlin-Königsberg. Hermann Bage III. 2402, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. Robert Schirmer VIII. 1247, Güter, Bromberg-Montwy. Gustav Schirmer Nr. 193, „Fliege", Schleppdampfer, Bromberg-Montwy.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels Grad
16. Nachm. 2	759,6	WNW stark	trübe	+15,7
16. Abends 9	759 8	NW schwach	heiter ¹)	+11,5
17. Morgs. 7	757,9	W frisch	bedeckt	+12,3

¹) Nachmittags Regen.

Am 16 Septbr. Wärme-Maximum + 16,9° Cels.
Am 16 „ Wärme-Minimum + 9,5° „

Telegraphische Nachrichten.

Braunsberg, 17. Sept. Gestern Nachmittag brannten bei einem Flugfeuer im Haffdorfe Neupassarge 32 Häuser, in Altpassarge 5 Häuser ab. Mehrere Personen werden vermißt.

Paris, 17. Sept. Der Eintritt der Zuschauer zur Vorstellung des „Lohengrin" vollzog sich ohne Schwierigkeit und ohne Zwischenfall; auf dem Platze vor dem Opernhause und in den benachbarten Straßen fanden zahlreiche, johlende und die Marseillaise singende Menschenansammlungen statt. Die Polizei griff energisch ein und nahm über 1000 Verhaftungen vor. Sämmtliche Akte des „Lohengrin" hatten einen glänzenden Erfolg; die Inszenirung war prachtvoll.

Paris, 17. Sept. Ausgenommen von einigen Hetzblättern konstatirt die gesammte Presse die glänzende Aufnahme „Lohengrins" und drückt ihre Befriedigung über die energische Unterdrückung der Manifestationsversuche, sowie die Hoffnung aus, daß die gestrigen Vorkommnisse für die Tumultuanten eine Warnung sein werde. Fünfzig Verhaftungen werden aufrechterhalten.

Petersburg, 17. Sept. Der „Regierungsbote" motivirt die Ukase betreffs des Verbotes der Weizen-Ausfuhr von Transkaspien nach Persien und die Aufhebung der Accise-Vergütung auf exportirten Spiritus mit der Sicherung der Volksverpflegung.

Börse zu Posen.

Posen, 17. September. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 74,—, (70er) 54,20, (Loko ohne Faß) (50er) 74,—, (70er) 54,20.

Posen, 17. September. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl. **Spiritus** höher. Loko ohne Faß (50er) 74,—, (70er) 54,20.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 17. September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.16.			Not.v.16.
Weizen matt			**Spiritus** höher		
do. Sept.-Okt.	230 10	230 50	70er loko ohne Faß	58 90	58 90
do. Okt.-Nov.	227 50	228 —	70er September	60 —	59 80
Roggen fester			70er Sept.-Okt.	52 30	51 90
do. Sept.-Okt.	238 25	238 25	70er Okt.-Nov.	50 60	50 30
do. Okt.-Nov.	235 —	235 —	70er Nov.-Dez.	50 20	49 70
Rüböl matter			70er April-Mai	50 80	50 20
do. Sept.-Okt.	62 —	63 —	**Hafer**		
do. April-Mai	62 —	62 50	do. Sept.-Okt.	157 50	157 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 470,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 17. September. **Schluß-Course.**

			Not.v.16.
Weizen pr.	Sept.-Oktbr.	231 —	230 25
do.	Okt.-Nov.	228 25	228 —
Roggen pr.	Sept.-Okt.	239 —	238 25
do.	Okt.-Nov.	235 75	235 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.16.
do.	70er loko	58 90	58 90
do.	70er September	60 50	59 80
do.	70er Septbr.-Oktbr.	53 20	51 90
do.	70er Oktbr.-Novbr.	51 80	50 20
do.	70er Nov.-Dez.	51 60	49 70
do.	70er April-Mai.	51 90	50 10

		Not v 16.			Not.v.16.
Konsolid. 4% Anl.	104 70	104 60	Poln. 5% Pfandbr	67 40	66 70
„ 3½%	97 —	97 30	Poln. Liquid.-Pfdbr	64 25	63 90
Pos. 4% Pfandbrf.	100 90	100 90	Ungar. 4% Goldr.	88 90	91 25
Pos. 3½% Pfandbr.	94 70	94 90	Ungar. 5% Papierr	86 90	86 75
Pos. Rentenbriefe.	— —	101 70	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	149 50	149 10
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oestr fr. Staatsb Ultimo	122 50	122 60
Oester. Banknoten.	173 25	173 75	Lombarden Ultimo	46 40	46 10
Oestr. Silberrente	78 40	78 40	Neue Reichsanleihe	83 25	83 40
Russ. Banknoten	215 90	215 70	**Fondsstimmung**		
R. 4½% Bdkr Pfdbr.	97 50	97 10	schwach		

Ostpr. Südb. E.S.A	76 80	76 75	Gelsenkirch. Kohlen	152 —	152 25
Mainz Ludwighfdto	110 25	110 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	57 30	57 —	Dux-Bodenb. EisbA	223 75	223 —
Italienische Rente	89 40	89 60	Elbethalbahn „ „	93 60	93 40
Russ 4 kons Anl 1889	97 —	97 30	Galizier „ „	88 60	88 90
dto. zw. Orient. Anl.	— —	— —	Schweizer Ctr. „ „	155 80	154 75
Rum. 4% Anleihe	83 25	83 50	Berl. Handelsgesell.	132 60	132 10
Türk. 1% kons. Anl.	17 90	17 90	Deutsche B. Akt.	144 25	144 —
Pos. Spritfabr. B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	171 90	171 80
Gruson Werke	141 25	143 —	Königs- u. Laurah.	114 90	114 50
Schwarzkopf	232 25	232 25	Bochumer Gußstahl	114 75	114 —
Dortm. St. Pr. L.A.	66 50	65 60	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	29 60	30 50	Russ. B. f. ausw. H	68 —	— —

Nachbörse: Staatsbahn 122 25 Kredit 149 30 Diskonto-Kommandit 171 50.

Stettin, 17. September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 16			Not. v. 16.
Weizen unverändert			**Spiritus** fest		
do. Sept.-Okt.	225 —	225 50	per loko 70 M. Abg.	55 —	55 —
do. Okt.-Nov	222 —	221 50	„ September „	54 50	54 30
Roggen matt			„ Sept.-Okt. „	51 —	50 50
do. Sept.-Okt.	234 —	235 —			
do. Okt.-Nov.	231 50	232 —	**Petroleum***)		
Rüböl matt			do. per loko	10 80	10 80
do. Sept.-Okt.	62 —	62 50			
do. April-Mai	62 —	62 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 16. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	767	SW	4	bedeckt	14
Aberdeen . .	762	SSW	2	bedeckt	13
Christiansund	754	SW	5	Regen	11
Kopenhagen	763	W	3	heiter	11
Stockholm.	755	SW	4	wolkenlos	11
Haparanda	757	SSO	4	bedeckt	8
Petersburg	761	OSO	3	wolkenlos	4
Moskau .	764	N	1	bedeckt	5
Cork Queenst.	770	W	2	bedeckt	14
Cherbourg.	771	N	3	halb bedeckt	15
Helder . .	768	NW	2	wolkenlos	15
Sylt. . .	764	WNW	3	wolkig	13
Hamburg .	766	W	3	bedeckt	12
Swinemünde	765	WSW	4	bedeckt	12
Neufahrw .	763	W	2	heiter	12
Memel . .	760	WNW	5	halb bedeckt	14
Paris . .	771	NW	2	wolkenlos	13
Münster .	768	WSW	3	bedeckt	11
Karlsruhe .	770	SO	2	Dunst	13
Wiesbaden	769	still		heiter ¹)	12
München .	770	NO	1	Regen ²)	13
Chemnitz .	768	SSW	1	wolkig	11
Berlin . .	763	W	3	halb bedeckt ³)	14
Wien . .	767	NW	2	wolkig	15
Breslau .	769	NW	1	wolkenlos	12
Ile d'Aix .	771	NNO	3	heiter	14
Nizza . .	764	O	1	halb bedeckt	10
Triest . .	764	ONO	4	wolkig	21

¹) Gestern Vormittag Regen. ²) Nachts Regen. ³) Mittags Platzregen.

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet, dessen Kern vorm Kanal liegt, erstreckt sich ostwärts über Frankreich und Deutschland hinaus, während eine Zone niedrigen Luftdruckes sich von der mittleren norwegischen Küste nach dem südwestlichen Rußland hinzieht. Unter der Herrschaft der vorwiegend westlichen und nordwestlichen Luftströmung ist das Wetter in Deutschland veränderlich und erheblich kühler, vielfach ist die Temperatur wieder unter dem Mittelwerthe herabgegangen; in Kassel und Bamberg um 5 Grad. An vielen deutschen Stationen ist Regen gefallen. Im ostdeutschen Binnenlande, sowie in Oesterreich fanden stellenweise Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Septbr. Mittags 1,20 Meter.
„ „ 17. „ Morgens 1,16 „
„ „ 17. „ Mittags 1,16 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.